

Mainpost 30.10. 2018

Krimi-Lesung: Kunsthasser am Werk?

Autorin Sylvia Schopf las in der Stadtbibliothek

MARKTHEIDENFELD (ubr)

Die Stadtbibliothek und die Volkshochschule Marktheidenfeld hatten zu einer Autorenlesung mit Sylvia Schopf eingeladen, die ihren neuen Roman „Blutiges Graffiti“ vorstellte. Und die Zuhörer ließen sich auf einen klangvollen kriminellen Ausflug mitnehmen. Wer eine steif am Tisch sitzend vorlesende Person erwartet hatte, wurde gleich eines Besseren belehrt. Schopf stand an einem Rednerpult. Unterstrichen von zahlreichen Gesten las sie ausgewählte Passagen vor, schlüpfte regelrecht hinein in die Rolle der Protagonisten und zog die Zuhörer beim Vorlesen von Beginn an in ihren Bann. Den Text eines Polizisten sprach sie zum Beispiel in astreinem Frankfurter Dialekt. Doch damit nicht genug. Unterschiedlichste Einspielungen trugen wesentlich zur Dramaturgie bei. Mystisch anmutende Stimmen, ein heulendes Martinshorn oder Musik lieferten den passenden Sound zur Handlung.



Ein anonymes Notruf geht bei der Polizei ein und führt in eine Galerie in der Frankfurter Altstadt. Zuerst halten die Polizisten das rote Graffiti über den Bildern in den Ausstellungsräumen für Kunst. Schnell wird klar: das ist ein Fall für die Mordkommission. Im Büro sitzt die elegante Inhaberin der Galerie brutal ermordet am Schreibtisch. Die Ausführung der Tat lässt zunächst auf einen männlichen Mörder schließen. Doch welche Rolle spielt die schöne, dunkelhäutige Geschäftsführerin der Galerie?

Die Autorin Sylvia Schopf lauscht einem musikalischen Einspieler/FOTO:UTE BRUMMER

Oder die von Hass erfüllte Tochter der Leiche? Anschläge und Attacken auf weitere Galerien folgen, ein Säureattentat auf Kunstwerke im Museum Städel. Und was spannt sich zwischen dem Museumsleiter und der Kommissarin an? Es prickelt, als die beiden gemeinsam die Videoaufzeichnungen anschauen und dabei einen Mann beobachten, der mit einer Dali-Maske vor dem Gesicht auf Bilder sprüht. Ist hier etwa ein Kunsthasser am Werk? Schließlich führt eine Spur zum Mord an einem Galeristen in Spanien und eine deutsche Künstlerin. Lächelnd schaute die Autorin von ihrem Buch auf und fragte die Zuhörer: „Haben Sie ihn? Den

Täter, den Kunsthasser? – Welche Bedeutung haben die fehlenden Bilder, der Brief mit den rostigen Nägeln, der Galeristenmord in Spanien?“
Im anschließenden Austausch mit den Zuhörern wies Schopf darauf hin, dass nur ein Puzzleteilchen das Gesamtbild wesentlich verändern könne. Ist es ein Fake oder ein wichtiger Hinweis? Es war ein sehr unterhaltsamer und spannender Vortrag. Spannend wird aber auch sein, das Buch ohne Soundeffekte zu lesen, nur von der eigenen Fantasie geleitet.